

**Halberstadt, Westendorf 38, Geländeberäumung****Halberstadt, Harz****Archäologischer Bericht zur Aktivität 16463 vom 18.01.2023**

Beim Bäumen des Geländes nördlich (hinter) dem Gebäude Westendorf, Hausnummer 38 von Bewuchs und Schutthaufen mit einem Bagger wurde in zwei Keller und einen Brunnen durchgebrochen. In Absprache mit Herrn Carsten Thiele (SALEG), Herrn Wolfgang Meyer (A + I Planungsbüro) und Frau Christin Sonnek (Untere Denkmalschutzbehörde Landkreis Harz) wurden die Keller und der Brunnen von Herrn Jens-Uwe Pflug (Kreisarchäologie/Bodendenkmalpflege) und dem Verfasser (Donat Wehner, LDA) dokumentiert. Die Decken der Keller wurden wegen Versturzgefahr aufgebrochen. Es wurde festgehalten, die Keller und den Brunnen im sonstigen Bestand zu belassen und zu verfüllen.

Das Aufmaß der Keller und des Brunnens und die Verortung in einem Altplan mit ehemaligem Baubestand hat das Planungsbüro Seidl & Heinecke übernommen. Von Herrn Pflug stammen zeichnerische Umsetzungen im Maßstab 1:20 und vom Verfasser wurden Fotos und fotogrammetrische Aufnahmen erstellt. Die Keller wurden mittels Structure-from-Motion Verfahren als 3D Modelle visualisiert und die Kellerwände zusätzlich einzeln als verzerrungsfreie und maßstabsgetreue Orthofotos festgehalten. Maße können an den Modellen bei Bedarf zentimetergenau abgegriffen werden.

Keller und Brunnen bestehen aus sauber zugeschlagenen Sandsteinen und datieren mutmaßlich in die Frühe Neuzeit. Auf den quaderförmigen Steinen sind noch Spuren der Bearbeitung mit dem Spitzstein zu erkennen. Beide Keller sind als regelmäßiges Schichtenmauerwerk erbaut.

Der kleine Keller-Nord besitzt die Ausmaße von 6,71 m Länge, 3,95 m Breite und eine Tiefe von der GOK von -3,04 m. Die Höhe des Tonnengewölbes von 2,60 m lässt sich an der Ostseite nachvollziehen. Dieses gründet auf dem 1,1 m hohen Gewölbeansatz. Dessen Wandstärke beträgt ca. 0,35 m. Der 1,13 m breite, mit Sandstein verkleidete Kellerabgang liegt auf der Nordseite mit einem Abstand von 1,40 m von der Westwand. Die westliche Mauer beherbergt den Durchgang zu einem weiteren westlich gelegenen Gewölbekeller, welcher nicht aufgebrochen und dessen Eingang verschlossen wird. Der vorliegende Keller besitzt eine Tiefe von -3,80 m unter GOK. Der Gang mit 0,96 m Breite ist mit einem Kreissegmentbogen aus Backsteinen mit einer Höhe von 1,88 m überwölbt. Auch befindet sich eine quadratische Wandnische im südlichen Teil der Westwand, welche mit Backsteinen zum Erdreich hin abgegrenzt ist. In der Nordostecke befinden sich Reste eines Ziegelsteinpflasters. Mittig und in der Südostecke lassen sich Reste einer Backsteinmauer nachweisen.

Der große Keller im Süden hat die Innenmaße von 6,89 m Länge, 4,90 m Breite und eine Tiefe unter GOK von -3,82 m. Das gestreckte Tonnengewölbe besaß eine Höhe von 3,20 m mit einer Wandstärke von ca. 0,35 cm. Auf der Südseite befindet sich ein verschütteter, 1,60 m breiter Kelleraufgang mit einem Abstand von 1,15 m zur Ostwand. Die Westwand besitzt mittig ein Fenster. Nördlich befindet sich ein aus dem Keller herausragender Laufgang mit einer Gesamtlänge von 1,20 m. Dieser ist im Keller mit 0,55 m dem Gewölbe vorgesetzt. Der zugesetzte Eingang trägt einen dreiteiligen halbkreisförmigen Bogen aus Sandstein. Dieser führte vermutlich nicht in einen weiteren Keller, sondern in das ehemalige aufgehende Haus. Daher erfolgte die Anlage eines kleinen Schnitts an die Nordwand des südlichen Kellers, um weitere Keller im Süden auszuschließen. Der Schnitt wurde direkt westlich an den Kellerabgang anschließen bis 1,50 m unter GOK vorgenommen. Bis dahin finden sich Auftragsschichten mit Schuttdurchmischung. Auf dem Boden sind noch Reste einer Raumteilung mit Backsteinen zu erkennen. Am Kellerabgang war diese auf ganzer Höhe noch erhalten. Auf Altkarten sind Gebäude über den Kellern zu verorten.

Östlich des südlichen Kellers wurde ein Brunnen entdeckt. Dessen Innendurchmesser beträgt 1,25 m und eine momentane Tiefe von ca. 2,60 m unter GOK. Inwieweit der einstige Brunnenschacht verfüllt ist, konnte nicht erschlossen werden. Rezente Eisenprofile lagen bei Auffindung, vermutlich zum Schutz über der Öffnung. Auch der Brunnen ist in einem regelmäßigen Schichtenmauerwerk aus Sandstein gebaut.

Donat Wehner, Halle (Saale) 01.02.2023

Anhang 1: Pläne, Orthofotos, Zeichnungen

Anhang 2: Keller Nord, 3D-Modell

Anhang 3: Keller Süd, 3D-Modell